

14082023 GA Seeltersk Amtseid auf Friesisch

SEELTERSK



VON HENK WOLF

Amtseid auf Friesisch

Am 28. Juni wurde in der kleinen Landgemeinde Risum-Lindholm, im schleswig-holsteinischen Kreis Nordfriesland Thora Kahl als stellvertretende Bürgermeisterin vereidigt. Außer für die Politikerin selbst ist so etwas normalerweise eine Kleinigkeit, die kaum Aufmerksamkeit erregt, aber dieses Mal war das anders. Es war das erste Mal, dass jemand in Deutschland den Amtseid auf Friesisch ablegte.

Kahl sprach bei der Gelegenheit ihre Muttersprache, das Mooringer Nordfriesisch, das sie als Lehrerin auch unterrichtet. Ob das Gesetz einen friesischen Amtseid erlaubt, ist nicht völlig klar. Das ist vielleicht der Grund, dass sich vorher nie ein Politiker getraut hat, diesen Schritt zu wagen.

Ganz fließend ging es auch noch nicht, denn der Text wurde wie bei einem Diktat in der Schule in kleinen Brocken vorgelesen. Normalerweise werden diese wörtlich von neuen Amtsträgern wiederholt, aber Thora Kahl musste sie jetzt übersetzen. Außerdem deckte sich die friesische Übersetzung nicht zu 100 Prozent mit dem deutschen Text, und der Vorgang war offenbar nicht im voraus geübt worden. Eine bessere amtliche Vorbereitung wäre schön gewesen.

In der niederländischen Provinz Fryslân ist das anders. Da sind friesischsprachige Vereidigungen schon jahrzehntelang üblich. Sogar im zentralen niederländischen Parlament in Den Haag leisten friesische Volksvertreter den Eid in friesischer Sprache. Der Text muss nicht ad hoc übersetzt werden, es gibt offizielle friesischsprachige Formeln für solche Gelegenheiten.

Sofern ich weiß, wurde noch nie jemand auf Saterfriesisch vereidigt. Die Europäische Charta für Regional- oder Minderheitensprachen verpflichtet das Land Niedersachsen dazu, den Gebrauch des Saterfriesischen „innerhalb der örtlichen Behörde“ zuzulassen.

Das gilt auch für Niederdeutsch. Doch als 2016 der erste Bürgermeister in Niedersachsen auf Platt vereidigt wurde, brauchte er noch eine Sondergenehmigung des Innenministeriums. Das könnte Hannover noch besser regeln.